



DIANA-NEWS



Juli 2026

**WIR!-SIND-DIANA:
BÜNDNIS-NEWSLETTER**

Ausgabe 7



© Fraunhofer IZI / Michaela Grunert

Das sind die Themen:

- DIANA-Projekt SniffBot
- Aktivitäten OneHealth
- (Weiter-)Bildung POCT
- Rückblick Veranstaltungen
- Ausblick Veranstaltungen
- Sonstiges

AKTUELLES

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

DIANA denkt größer. Was als Netzwerk für Point-of-Care-Technologien (POCT) begann, wächst in eine Richtung, die in der Wissenschaft längst diskutiert wird, in der Praxis aber noch selten gelebt wird: One Health – die Erkenntnis, dass Tiergesundheit, Humanmedizin und Umwelt keine getrennten Welten sind, sondern voneinander abhängen. Diagnostik ist dabei ein natürlicher Brückenbauer, denn ein guter Sensor kennt keine Fachgrenzen.

In dieser Ausgabe blicken wir auf unsere ersten Messe- und Kongressauftritte im One-Health-Kontext, stellen das DIANA-Projekt SniffBot vor, berichten über die Erkenntnisse der DIANA-Workstation in Meinsberg und über den WIR!-Austausch in Leipzig.

Außerdem: Weiterbildung POCT und Summer School – Letztere mit über 50 Bewerbungen, ein deutliches Signal, dass das Thema Relevanz besitzt.

DIANA-Projektvorstellung

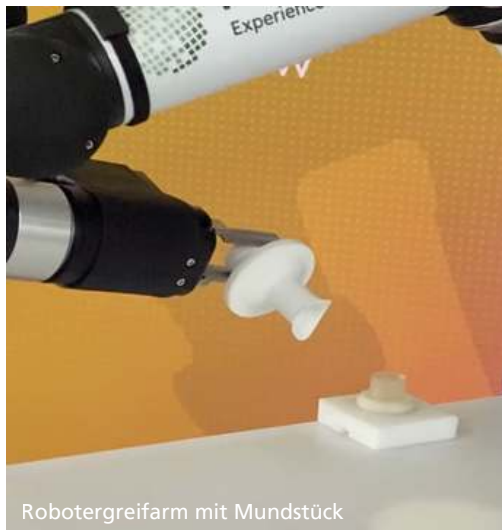
SniffBot: Der automatisierte Gesundheitskiosk für die Atemwegsdiagnostik

Projektstart und Zielsetzung

Mit dem Forschungs- & Entwicklungsprojekt SniffBot ist im DIANA-Bündnis ein Demonstrator eines vollautomatisierten Gesundheitskiosks zur Analyse respiratorischer Erkrankungen mittels Atemwegsdiagnostik entstanden. Über eine Laufzeit von 24 Monaten von Mai 2024 bis April 2026 verfolgte das Projekt das Ziel, einen funktionstüchtigen Labordemonstrator (TRL 5) zu entwickeln, der Atemluftproben vollständig automatisiert und ohne Bedienpersonal analysiert. Angestrebt wurde dabei eine Sensitivität und Spezifität von über 90 Prozent. Projektkoordinatorin war Dr. Jessy Schönfelder vom Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI in Leipzig.

Worum geht's?

Sowohl Betroffene als auch Klinik- und niedergelassene Ärzte wünschen sich einen schnellen, differenzierten Nachweis von Atemwegsinfektionen direkt am Point-of-Care – etwa zur Unterscheidung zwischen bakteriellen und viralen Erregern. Die Corona-Pandemie hat zusätzlich den Bedarf an schnellen, kostengünstigen Massenscreenings verdeutlicht, etwa an Eingängen von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Apotheken oder Messen. Genau hier setzt SniffBot an: Das System nutzt die Tatsache, dass Atemluft winzige chemische Spuren enthält – sogenannte flüchtige organische Verbindungen (VOCs) –, die je nach Erkrankung ein charakteristisches Muster bilden. Diese Muster werden im SniffBot mit einem hochsensiblen Messverfahren, der Ionenmobilitätsspektrometrie (IMS), analysiert und durch eine vorgeschaltete Trennstufe so aufbereitet, dass einzelne Substanzen zuverlässig identifiziert werden können. Der gesamte Ablauf ist denkbar einfach – ein Kunde registriert sich an einem Bildschirm, der SniffBot montiert automatisch



Robotergriffarm mit Mundstück

ein frisches Mundstück, der Kunde atmet einmal aus, ein Sensor erkennt die Probenabgabe und startet die Analyse. Nach 2 bis 4 Minuten liegt das Testergebnis vor, vollständig autonom und ohne Bedienpersonal.

Was war die Aufgabe der einzelnen Projektpartner?

United Robotics Group GmbH (Stuhr)

Die United Robotics Group GmbH, vertreten durch Wassim Saeidi, war im Projekt für

die Spezifikation, das Design und die Konstruktion des SniffBot selbst verantwortlich. Das IMS Gerät kam von der STEP Sensortechnik und Elektronik Pockau GmbH. Ausgangspunkt war ein bestehender Service-Roboter des Unternehmens mit umfassender Erfahrung in der Mensch-Maschine-Interaktion. Daraus wurde eine automatisierte Atemluftmessung an mehreren aufeinanderfolgenden Kunden realisiert – von der Begrüßung über die Mundstück-Montage bis zur Probenahme, vollständig ohne Bedienpersonal. Erste Tests zum Mundstückwechsel verliefen erfolgreich, weitere folgen bis Jahresende.

Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI (Leipzig)

Das Fraunhofer IZI, vertreten durch Projektkoordinatorin Dr. Jessy Schönfelder, entwickelte in Zusammenarbeit mit der d-opt GmbH die automatisierte Datenauswertung des SniffBot. Auf Basis langjähriger Erfahrung mit IMS-Projekten wurden Auswertealgorithmen erstellt, trainiert und validiert, die eine zuverlässige Unterscheidung respiratorischer Erkrankungen ermöglichen.

Praxis Dres. Lipp & Amm (Leipzig)

Als Unterauftragnehmer war die Praxis Dres. Lipp & Amm eingebunden, vertreten durch Dr. med. Thomas Lipp. Im Rahmen des Forschungspraxennetzwerks RAPHAEL führte die Praxis die Testung des IMS-Geräts mit Patientinnen und Patienten durch und lieferte damit die für das Training der Auswertealgorithmen notwendigen Messdaten. Geplant ist dabei ein Usability-Test, der die Zuverlässigkeit und Handhabung des Systems im Alltag prüft. Hier stehen noch einige Testungen aus, die bis Ende des Jahres noch durchgeführt werden sollen.



Regionale Innovation mit weltweiter Bedeutung

Die Kombination aus sensorischem Verfahren und vollautomatisiertem Kioskformat macht neuartige Point-of-Care-Untersuchungen niedrigschwellig zugänglich und durch die Mobilität des Kiosks für viele Einsatzszenarien denkbar – von Apotheken über Arztpraxen bis zu Eingangsbereichen von Kliniken und Pflegeeinrichtungen. Damit leistet das Projekt einen konkreten Beitrag zum innovationsgetriebenen Strukturwandel der Region: Gerade in ländlichen Räumen erschweren Ärztemangel und ein begrenzter Zugang zu Labordiagnostik die frühzeitige Erkennung gesundheitlicher Probleme. Vollautomatisierte, dezentral aufstellbare Gesundheitskioske wie SniffBot können diese Versorgungslücke schließen.

Vernetzung und Transfer

Forum „DIANA meets SaxoCell: QuoVadis Reimbursement für innovative Diagnostik und Therapie?“

Am 23. Juni 2026 begrüßten das DIANA-Bündnis und das SaxoCell Cluster gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) und dem WIG2 Institut über 50 Teilnehmende aus Wissenschaft, Medizin, Versorgung, Krankenkassen, Industrie und Politik in Leipzig. Die zentrale Frage des Nachmittags: Wie können neue Diagnostik- und Therapieansätze tatsächlich in die Versorgung gelangen – und wie gelingt es, diese Produkte in Mitteldeutschland selbst auf den Markt zu bringen?

Als Moderatorin führte Dr. Rebekka Mumm (WIG2 Institut) durch den Nachmittag. Den ersten Themenbeitrag gab Prof. Dr. Stephan Fricke (Fraunhofer IZI / Universitätsklinikum Magdeburg) mit einer Keynote zu Zell- und Gentherapie zwischen Innovation und Erstattung. Seine Beobachtung wirkte nach: Forschungskraft und Innovationspotenzial sind in Mitteldeutschland vorhanden – Herstellung und Wertschöpfung wandern jedoch häufig ins Ausland ab. Tim Steimle (Techniker Krankenkasse) ergänzte in einem Online-Beitrag, wie internationale Handelspolitik den Druck auf europäische Unternehmen erhöht und die regionale Wertschöpfung zusätzlich herausfordert. Dr. Dirk Kuhlmeier (INTU Diagnostics) beleuchtete die Potenziale von Point-of-Care-Testing (POCT) am Beispiel der Gebärmutterhalskrebsprävention. Dr. Kerstin Helmlinger (IKK classic) plädierte dafür, Krankenkassen nicht als Bremser, sondern als aktive Gestalter zu verstehen: durch frühzeitige Evidenzbewertung, Selektivverträge als Testräume und kassenübergreifende Zusammenarbeit.



In der Paneldiskussion und an den Thementischen zu Diagnostik und Therapie – moderiert von Dr. Claudia Heine und Jörg Mahlich – wurde deutlich: Die Partner sind in der Region vorhanden, entscheidend ist, sie früh und gezielt zusammenzubringen. Den Abschluss bildete ein Ausklang bei leckerem Buffet mit bester Aussicht auf Leipzig.

Das Feedback war eindeutig: Genau solche Formate braucht es mehr. Gemeinsam mit der WFS und allen beteiligten Akteuren diskutieren wir derzeit, wie dieser Dialog verstetigt werden kann – ob als regelmäßiger Stammtisch, jährliches Forum oder beides – dauerhaft etabliert werden kann. Wir halten alle Interessierten auf dem Laufenden.

Vernetzung und Transfer

7. DIANA-Workstation „POCT für die Umweltdiagnostik“ am KSI in Meinsberg

Am 28. April 2026 lud das DIANA-Bündnis zur Workstation „POCT für die Umweltdiagnostik“ an das **Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e.V. (KSI) in Meinsberg** ein. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie miniaturisierte Point-of-Care-Technologien zielgerichtete Lösungen für die **Diagnostik in Abwassertechnik, Landwirtschaft, Tierhaltung und Gefahrenlagen** bereitstellen können.



Institutsdirektor **Prof. Dr. Ulrich Rant** eröffnete die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag zu aktuellen Herausforderungen und Forschungsfeldern des KSI. Im Anschluss gaben vier Referent:innen Einblicke in ihre jeweiligen Anwendungsfelder: **Lars Bergmann (VIADUCT TECHNOLOGIES GmbH)** zeigte, wie „good enough“-Sensorik anstelle von Laborqualität, kombiniert mit Softsensoren und KI-Modellen, auch kleine Kläranlagen wirtschaftlich überwachbar macht. **Anna-Luise Böhm (Frankenförder Forschungsgesellschaft mbH)** stellte vor, wie die Echtzeiterfassung von NH_3 , CO_2 , Feuchte und Temperatur adaptive, tierzentrierte Stallsysteme ermöglicht.



Dr. Alfred Kick (Kurt-Schwabe-Institut) erläuterte die besonderen Anforderungen an robuste Sensorik im landwirtschaftlichen Feldeinsatz – vom mechanischen Schutz der Elektrode bis zur kompakten IoT-Anbindung. **Dr. Thomas Elßner (Bruker Optics)** zeigte, wie miniaturisierte MS/IMS-Komponenten kontaktlose und zugleich analytisch leistungsfähige Messungen für Gefahrenlagen mobil verfügbar machen. Eine anschließende Führung durch das Institut rundete den fachlichen Teil ab und gab den Teilnehmenden einen tollen Einblick in die Forschungsarbeit am KSI.

Im interaktiven Workshop-Teil arbeiteten die rund 30 Teilnehmenden aus Forschung, Industrie und Anwendung heraus, dass sich die vier Anwendungsfelder trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte in zentralen Herausforderungen überraschend ähneln: Alle Bereiche benötigen **Multisensorik zur gleichzeitigen Erfassung mehrerer Parameter**, viele erfordern **miniaturisierte, feldtaugliche Systeme**, eine **durchgängige IoT-Datenanbindung** sowie **kosteneffiziente, skalierbare Lösungen** für kleine Akteure. Aus diesen Überschneidungen entstanden bereits konkrete Projektideen – darunter eine **modulare, nachrüstbare Multisensor-Box für Stall, Boden und Wasser**, eine **KI-gestützte Soft-Sensorik** als kostengünstige Alternative zu klassischer Analysetechnik, eine **mobile Plattform für Boden- und Gefahrenlagendiagnostik** sowie ein **„Sensor-as-a-Service“-Modell für Betriebe** ohne eigenes Investitionskapital. Als übergreifende Vision wurde die Idee eines Verbundprojekts **DIANA-Umweltsensorik** diskutiert, das eine gemeinsame Plattformsensorik mit feldspezifischen Modulen verbindet und Synergien bei Zulassung, Elektronik und IoT nutzt.



Am Ende des Workshops wurde deutlich, dass jeder einzelne Impuls und jedes Thema für sich genommen einen eigenen Workshop-Nachmittag gefüllt hätte – das Themenspektrum erwies sich als ebenso vielfältig wie ergiebig. Mit zahlreichen neuen Ansätzen im Gepäck ist für das DIANA-Bündnis jedoch klar: Nach der Workstation ist vor der Workstation, und die gewonnenen Impulse werden an verschiedensten Stellen weiterverfolgt.

Das positive Feedback der Teilnehmenden und die lebhafte Diskussion haben gezeigt, dass Umweltdiagnostik ein wichtiges und wachsendes Feld für das DIANA-Bündnis ist. Die Ergebnisse des Workshops fließen in die weitere Arbeit des Bündnisses ein.



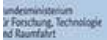
Netzwerk & Transfer

Erfahrungsaustausch der WIR!-Bündnisse: Zwei Tage im Zeichen offener Förderdialoge

Am 5. und 6. Mai 2026 lud das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gemeinsam mit dem Projektträger Jülich (PtJ) zum Erfahrungsaustausch der WIR!-Bündnisse nach Leipzig ein – auch das WIR!-sind-DIANA-Bündnis war mit dabei. Im Mittelpunkt standen Workshops, neue Perspektiven und ein offener Dialog über die Zukunft innovationsfreundlicher Förderung.

Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Ausstellung, in der sich die teilnehmenden WIR!-Bündnisse mit konkreten Projektergebnissen präsentierten. So erhielten alle Beteiligten einen unmittelbaren Einblick in die Vielfalt und den praktischen Fortschritt der Innovationsarbeit in den verschiedenen Regionen Deutschlands.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Fishbowl-Diskussion zur Frage „Wie muss das perfekte Förderprogramm aussehen?“. Die Richtung der Diskussion war eindeutig: weniger Bürokratie, mehr Ermöglichung, Transparenz und Vertrauen in die regionalen Akteure. Auch der Workshop zum Thema „Transfer“ sorgte für Denkanstöße – etwa zur Unterscheidung von Output, Outcome und Impact und zur Erkenntnis, dass kleine, konkrete Schritte oft mehr bewegen als der ambitionierteste Masterplan. Somit entstand ein offener Austausch zwischen Praxis, Forschung, Startups und Förderpraxis – mit dem Ziel, Innovationsförderung bedarfsgerechter zu gestalten und bestehende Hürden sowie lange Überbrückungsphasen künftig zu verkürzen und den Akteuren in den Regionen mehr Vertrauen und Flexibilität zu schenken.

 			
Workshop-Session – 16:45-18:30 Uhr			
Workshop 1	Workshop 2	Workshop 3	Workshop 4
Bündnisse ausbauen, Kooperationen verstetigen	WIR!-Erfolg sichtbar machen	Transfer konsequent mitgedacht	Regulatorische Hürden im Transfer
Lisa Keding	Lena Schlumbohm	Dr.-Ing. Stefan Minar	Prof. Dr. med. Orlando Guntinas-Lichius



Für das DIANA-Bündnis war der Austausch in mehrfacher Hinsicht wertvoll: Es entstanden neue Kontakte, die zentrale Rolle von Startups für den Innovationstransfer wurde bekräftigt, und es konnten gemeinsame Ansätze für die weitere Zusammenarbeit der WIR!-Bündnisse geschmiedet werden. Wir bedanken uns bei BMFTR, PtJ und allen Beteiligten für den inspirierenden Austausch und nehmen zahlreiche Impulse für die weitere Arbeit im Bündnis mit.

Messe- & Kongressaktivitäten

DIANA auf der One Health-Aktionsfläche: Wo Tiermedizin, Landwirtschaft und Humanmedizin zusammenwachsen

Point-of-Care-Technologien kennen keine Branchengrenzen. Ein Sensor, der auf dem Feld Tierkrankheiten erkennt, folgt denselben physikalischen und biochemischen Prinzipien wie ein POCT-System in der Notaufnahme. Und dennoch: EntwicklerInnen aus Veterinär- und Humanmedizin sowie der Landwirtschaft sitzen selten am gleichen Tisch. Genau das will die One Health-Aktionsfläche der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) ändern – und DIANA ist dabei.

Leipzig Veterinärkongress, Januar 20



Beim Leipziger Veterinärkongress und der vetexpo europe (15. – 17. Januar 2026) präsentierte sich WIR! sind DIANA erstmals auf der Sonderschau „ONE HEALTH – Forschung vernetzt denken“ eine Aktionsfläche der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH – gemeinsam mit der Klinik für Klauentiere der Universität Leipzig, dem ICCAS, dem Smart Farming Lab / InfAI. Gezeigt wurde anhand konkreter Exponate – einer mobilen Klinik im Veterinärbereich, dem Rettungswagen der Zukunft, POCT-Diagnostiklösungen und einer mobilen Scheune – wie branchenübergreifende Zusammenarbeit im One-Health-Kontext aussehen kann. Die Resonanz war erheblich: Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt, Staatsminister a.D. Thomas

Schmidt und Vertreter des Klinikums Chemnitz besuchten den Stand. Der MDR übertrug zwei Live-Interview-Schalten mit Netzwerkpartner Prof. Dr. Alexander Starke (Klinik für Klauentiere) aus der mobilen Klinik. Der Kongress markierte den Beginn einer intensiveren branchenübergreifenden Zusammenarbeit – und zeigte, was möglich wird, wenn Akteure aus Veterinärmedizin, Informatik, Maschinenbau und POCT-Diagnostik nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten.



agra Leipzig, April 2026

Der nächste gemeinsame Auftritt folgte auf der agra Landwirtschaftsausstellung (9. – 12. April 2026) unter dem Motto „Tier.Mensch.Umwelt“ – diesmal erweitert um ICM und das Klinikum Chemnitz als weitere Akteure auf der One Health-Aktionsfläche. Das DIANA-Bündisteam konnten in zahlreichen Gesprächen Anknüpfungspunkte für innovative Diagnostiklösungen diskutieren, neue Interessenten für das DIANA-Bündnis gewinnen und bestehende Kooperationen vertiefen.



Warum POCT und One Health zusammengehören

Der interdisziplinäre Ansatz ist kein Selbstzweck: Sensortechnologien aus der Landwirtschaft oder Tiermedizin können direkte Relevanz für medizinische Anwendungen beim Menschen haben – und umgekehrt. Dieses Potenzial kommt jedoch nur zur Entfaltung, wenn die AkteurInnen aus Wissenschaft, Industrie und Klinik regelmäßig miteinander in den Austausch kommen. Die One Health-Aktionsfläche der WFS schafft genau diesen Rahmen – und DIANA bringt die POCT-Perspektive ein.



DIANA-Bildung

EDUCARE: Summer School POCT im September – Hohe Nachfrage bei Studierenden

Das Interesse war eindeutig: Über 50 Studierende haben sich für die erste Summer School Point-of-Care-Technologien beworben – mehr als doppelt so viele, wie die Summer School aufnehmen kann. Das Bewerberfeld reichte von Medizintechnik und Biotechnologie über Biochemie und Biophotonik bis hin zu Informatik und Maschinenbau – ein deutliches Zeichen für den interdisziplinären Reiz des Themas.

Was die Teilnehmenden erwartet

Vom 7. bis 18. September 2026 tauchen die ausgewählten Studierenden in Chemnitz, Mittweida und Leipzig in die Welt der patientennahen Diagnostik ein. Im Zentrum steht ein durchgehendes Mikroprojekt: die Entwicklung eines eigenen Lab-on-a-Chip-Systems – vom ersten Design über verschiedene Fertigungsverfahren wie Heißprägen, Laserstrukturierung und Mikrostrukturierung bis zur Testung im Labor.

Begleitet wird das durch Einblicke in Messtechnik, Qualitätssicherung, Diagnostik und regulatorische Rahmenbedingungen. Zudem wird es Exkursionen zu Unternehmen aus dem DIANA-Netzwerk geben: Bei **EKF Diagnostics** in Leipzig sehen die Studierenden

eine reale Fertigungsstrecke und können sich selbst testen, bei der Sächsischen Walzengravur GmbH stehen papierbasierte Diagnostik und Prägung per Walzen im Fokus. Weitere Praxisimpulse kommen von Unternehmen wie **IMK Health** und **SITEC Industrietechnologien** – so bleibt der Anwendungsbezug über beide Wochen präsent und es entsteht von Beginn an eine direkte Verbindung zwischen Wissenschaft und industrieller Praxis.

Aus der Region – für die Region

Die Summer School ist Herzstück des BMFTR-geförderten Projekts EDUCARE und gleichzeitig Testformat für ein dauerhaftes interdisziplinäres Studienmodul, das an der TU Chemnitz und der Hochschule Mittweida verankert werden soll. Damit leistet EDUCARE einen konkreten Beitrag zu den Zielen der WIR!-Programmlinie: Zukünftige Fachkräfte werden gezielt in der Region ausgebildet – und von Beginn an mit der hier ansässigen Wirtschaft vernetzt. Das Wissen bleibt, wo es gebraucht wird.



Weiterbildung & Transfer

Weiterbildung POCT: Zweiter Durchgang Januar 2027 –
jetzt mit neuem Sensorik-Modul

Nach dem erfolgreichen Pilotdurchgang startet die Weiterbildung **Point-of-Care-Diagnostik** und **Fertigungstechnologien** im Januar 2027 in die zweite Runde – mit erweitertem Programm und einem neuen Modul zur **Sensorik**. Das Angebot richtet sich an Fachkräfte aus Industrie und Forschung, die diagnostisches Wissen mit produktionstechnischem Know-how verbinden wollen.

Ein vorgeschalteter Online-Termin mit begleitendem E-Learning führt in die Themen ein und bereitet auf die drei Präsenzmodule vor. **Neu:** Jedes Modul ist ab sofort auch einzeln buchbar – im Paket sind alle drei Module günstiger. Wir empfehlen jedoch ausdrücklich die Buchung aller drei Praxiseinheiten: Nur so lässt sich die gesamte Prozesskette von der Fertigung über die Diagnostik bis zur Sensorik erleben – und genau dieser interdisziplinäre Bogen ist das Herzstück der Weiterbildung. DIANA-Vereinsmitglieder erhalten wie gewohnt vergünstigten Zugang.

Weiterbildung POCT 2027 Diagnostik · Fertigungstechnologien · Sensorik**1****Fertigungstechnologien****14./15. Januar 2027**

Fraunhofer IWU · Chemnitz

- Prozesskette Assay → POC-System
- MikroProjekt POCT
- Lasermikrostrukturierung
- Heißprägen · Mikrozerspanung

2**Diagnostik & Sensorik****27./28. Januar 2027**

Fraunhofer IZI · Leipzig

- Praxisworkshop Mikrofluidik
- Chip-Tests & Lab-Tour
- Rapid Prototyping
- Auswertung MikroProjekt

3**NEU****Biosensor-Integration****3./4. Februar 2027**

Fraunhofer ENAS · Chemnitz

- Biosensorik & Einflussgrößen
- Integration in Mikrofluidik
- Miniaturisierung & Sensorperformance
- Mikroprojekt V2: Biosensor-Erweiterung

Neu: Einzelbuchung möglich. Jedes Modul einzeln buchbar · im Paket günstiger
· DIANA-Vereinsmitglieder erhalten vergünstigten Zugang.

Einzelmodul

je Präsenzmodul

Preis auf Anfrage**Alle 3 Module im Paket**

Vorteilspreis

Preis auf Anfrage**Interesse bekunden:** nina.oswald@izi.fraunhofer.de

Interessensbekundungen nehmen wir ab sofort entgegen.

Jetzt Interesse bekunden → wirsinddiana.de



Veranstaltungen

VERANSTALTUNGSTIPP

21.–27. November 2026 · Manila, Philippinen

Markterkundungsreise Philippinen: POCT & Medizintechnik



Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH & Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer

Das Gesundheitswesen ist ein attraktiver Wachstumssektor auf den Philippinen – besonders für POCT, Telemedizin und dezentrale Diagnostik. Die Reise richtet sich an sächsische Unternehmen und Einrichtungen aus Gesundheitswesen und Life Sciences. Teilnahmegebühr: 600 € zzgl. USt.

ANMELDESCHLUSS
24. Juli 2026

Mehr Informationen & Anmeldung:

standort-sachsen.de

NETZWERK-EVENT

13. August 2026 · Chemnitz

SENSCUBATOR Netzwerk-Event

Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU, 16.00–19.00 Uhr

Der SENSCUBATOR der TU Dresden lädt zum nächsten Netzwerk-Event ein – mit Einblicken in aktuelle Transferprojekte und Teams aus dem Sensor- und Diagnostikumfeld, die für DIANA-Partner besonders relevant sein dürften. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt, Anmeldung bis 17. Juli 2026 an senscubator@tu-dresden.de.

ANMELDESCHLUSS
17. Juli 2026

Weitere Informationen:

senscubator.de

SAVE THE DATE

15.–17. März 2027 · Leipzig

7. Deutsches POCT-Symposium

POCT – Neue Perspektiven für Querschnittstechnologien und Ausdehnung der klinischen Anwendungsgebiete

Die Sektion POCT der DGKL, das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) und das Institut für Labormedizin der Universität Leipzig laden herzlich zum 7. Deutschen POCT-Symposium ein. Das Programm folgt in Kürze.

TERMIN
15.–17. März 2027



DIANA ist Schirmherrin der Veranstaltung und Sponsor des Posterpreises.

Mehr Informationen & Anmeldung:

poct-symposium.de

Kontakt



Dr. Dirk Kuhlmeier
Projektkoordination und Koordination Diagnostik
E-mail: dirk.kuhlmeier@izi.fraunhofer.de
Telefon: +49 341 35536-9312



Nina Oswald
Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit
E-mail: nina.oswald@izi.fraunhofer.de
Telefon: +49 341 35536-9335



Udo Eckert
Koordination Produktionstechnik
E-mail: udo.eckert@iwu.fraunhofer.de
Telefon: +49 371 53971932



Eric Gärtner
Koordination Produktionstechnik
E-mail: eric.gaertner@iwu.fraunhofer.de
Telefon: +49 371 53971973



Dr. Christopher Pöhlmann
Koordination Diagnostik
E-mail: christopher.poehlmann@ekf-diagnostic.de
Telefon: +49 341 2341844



Lars Georgi
Innovationsverbund Maschinenbau Sachsen
www.vemas-sachsen.de
E-mail: info@vemas-sachsen.de
Telefon: +49 371 5397 1860

Kontaktfotos: © Fraunhofer IZI / Michaela Grunert



Wir wünschen eine
angenehme Sommerzeit!



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

